

Es darf nicht der geringste Versuch geduldet werden, durch revisionistische Anschauungen die Lehren des Marxismus-Leninismus zu verfälschen und die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu untergraben.

Die Auseinandersetzungen, die durch die Partei in den vergangenen Monaten gegen *revisionistische Auffassungen* in der Wirtschaftswissenschaft, der Philosophie und der Literaturwissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Staats- und Rechtswissenschaft geführt wurden, zeigten, daß die bürgerliche Ideologie auf allen Gebieten nur dann Einfluß gewinnt, wenn die Partei es versäumt, offensiv und prinzipiell gegen sie zu kämpfen. Der Marxismus-Leninismus wird an unseren Hochschulen und Universitäten nur siegen und zur herrschenden Ideologie werden, wenn sich unsere Parteimitglieder mit feindlichen Theorien und rückständigen Auffassungen energisch und konsequent auseinandersetzen. Obwohl die Versuche, Grundlehren der marxistisch-leninistischen Theorie, wie die führende Rolle der Partei, den demokratischen Zentralismus, die Diktatur des Proletariats und die Rolle der Volksmassen in der Geschichte, zu revidieren, durch die Hilfe und Anstrengungen der gesamten Partei entlarvt und zurückgewiesen wurden, ist der Revisionismus nach wie vor die Hauptgefahr. Deshalb muß der *Hauptstoß gegen den Revisionismus* gerichtet sein und allen Bestrebungen, die Grundlagen des Marxismus-Leninismus anzutasten, eine entschiedene Abfuhr erteilt werden. Die Parteiorganisationen dürfen keine opportunistische Haltung von Parteimitgliedern dulden und müssen alle Kräfte gegen die bürgerliche Ideologie und den Revisionismus mobilisieren. Die Hochschulkonferenz verurteilt deshalb das unkämpferische Verhalten einer Reihe von Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen und einzelner Genossen Wissenschaftler, die bisher nicht in die Auseinandersetzungen eingriffen oder sich dem Kampf entzogen und zum Teil noch heute die Augen vor der Gefahr des Revisionismus verschließen.

Die Auseinandersetzungen mit revisionistischen Auffassungen auf den verschiedensten Gebieten müssen zu Ende geführt und mit der konkreten Verbesserung der ideologischen und wissenschaftlichen Arbeit verbunden werden. Es kommt jetzt darauf an, eine enge Verbindung der Wissenschaft mit der Politik des Arbeiter-und-Bauern-Staates herzustellen, die brennenden wissenschaftlichen Probleme kühn anzupacken und auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus zu lösen.

In diesem Prozeß gilt es, dogmatische Erscheinungen in der Arbeit zu